

Studien- und Berufswahlorientierung



Konzept zur Studien- und Berufswahlorientierung für die Sekundarstufe I und II an der Martin-Luther-King-Gesamtschule Ratingen

Vorwort

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

die Martin-Luther-King-Gesamtschule in Ratingen-West freut sich, Ihnen unser umfassendes Programm zur Studien- und Berufsorientierung vorzustellen. In einer sich stetig wandelnden Berufswelt ist es unser Ziel, alle Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf ihren individuellen Weg in Ausbildung, Studium und Beruf vorzubereiten.

Unser Konzept basiert auf den Richtlinien des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf in NRW“. Dieses Programm bietet eine strukturierte und systematische Unterstützung, die bereits ab der 8. Klasse beginnt. Durch verschiedene Module wie Potenzialanalysen, Berufsfelderstudien und Praktika erhalten die Schülerinnen und Schüler frühzeitig Einblicke in die Berufswelt und können ihre Stärken und Interessen entdecken und weiterentwickeln.

Ein zentrales Element unseres Programms ist die Potenzialanalyse, die den Schülerinnen und Schülern hilft, ihre individuellen Fähigkeiten und Neigungen zu erkennen. Darauf aufbauend bieten wir Berufsfelderstudientage an, bei denen praktische Erfahrungen in verschiedenen Berufsfeldern gesammelt werden können. Diese Erfahrungen werden durch Praktika in der 9., 10. und 12. Klasse vertieft, um eine fundierte Berufsorientierung zu gewährleisten.

Ein weiteres wichtiges Instrument ist der Berufswahlpass NRW, in dem alle Ergebnisse und Erfahrungen dokumentiert werden können. Dies ermöglicht eine kontinuierliche Reflexion und Planung der nächsten Schritte auf dem Weg zum Wunschberuf. Ergänzend dazu unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler durch Bewerbungsseminare, Beratungsgespräche sowie Informationsveranstaltungen bei der Suche nach Ausbildungsplätzen oder der Wahl weiterführender Schulen.

Unser Ziel ist es, allen Schülerinnen und Schülern eine klare Perspektive für ihre berufliche Zukunft zu bieten und sie dabei zu unterstützen, selbstbewusste und informierte Entscheidungen zu treffen. Wir sind überzeugt, dass unser Programm zur Studien- und Berufsorientierung einen wichtigen Beitrag zur persönlichen und beruflichen Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler leistet.

Wir wünschen allen viel Erfolg und Freude auf ihrem Weg in die berufliche Zukunft!

Mit freundlichen Grüßen,

Nadine Hermanns-Kohlhaas und Paul Fuhrmann

Inhaltsverzeichnis

	Seiten
Vorwort	1
Inhaltsverzeichnis	2
1. Rahmenbedingung der Schule	3
2. Die Berufsfachklasse	4
3. Kooperation mit der Agentur für Arbeit	4
4. Kommunikationswege	5
5. Qualifizierung/Professionalisierung der Lehrkräfte	5
6. Feedback/Evaluationsprozesse	6
7. Beratungskonzept	7
8. Phasen im Berufsorientierungsprozess und deren Umsetzung durch außerschulische und unterrichtliche Bausteine insbesondere der Standardelemente	10

1. Rahmenbedingungen der Schule

Zurzeit besuchen rund 1100 Schülerinnen und Schüler die Gesamtschule. Hiervon besuchen ca. 700 Schülerinnen die Jahrgangsstufen 08 bis 13.

Nach der Einordnung durch das Land NRW wird die Martin-Luther-King-Gesamtschule dem Schulsozialindex 6 zugerechnet. Der Schulsozialindex 6 ist ein Instrument, das die soziale Zusammensetzung der Schülerschaft an Schulen in Nordrhein-Westfalen abbildet. Schulen mit einem hohen Schulsozialindex, wie Index 6, weisen oft eine höhere Konzentration von Schülern aus sozial benachteiligten Familien auf. Das Programm „Kein Abschluss ohne Anschluss. Übergang Schule - Beruf.NRW“ (KAoA) zielt darauf ab, den Übergang von der Schule in Ausbildung oder Studium zu erleichtern. Besonders Schulen mit einem hohen Schulsozialindex profitieren von den Maßnahmen, die unsere Schule im Rahmen der Initiative „KAoA“ trifft. Durch die gezielte Unterstützung im Rahmen von KAoA wird sichergestellt, dass alle Jugendlichen, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, eine realistische Perspektive für ihre berufliche Zukunft erhalten.

An unserer Schule können Schüler*innen verschiedene Schulabschlüsse erreichen, darunter den **Ersten Schulabschluss** (ehemals Hauptschulabschluss nach Klasse 9), den **Ersten Erweiterten Schulabschluss** (ehemals Hauptschulabschluss nach Klasse 10), den **Mittleren Schulabschluss (mit und ohne Qualifikation für die Gymnasiale Oberstufe)** und das **Abitur**. Diese Vielfalt an Abschlüssen ermöglicht es den Schülern, je nach ihren individuellen Fähigkeiten und Interessen, den für sie passenden Bildungsweg zu wählen.

Die Schüler*innen werden in ihrer Studien- und Berufswahlorientierung an der Schule in allen Jahrgangsstufen durch die Koordinatoren (StuBO-Team) Frau Hermanns-Kohlhaas und Herrn Fuhrmann betreut.

Eine Besonderheit der Schule ist die jährlich angebotene **Berufsfachklasse**. Diese bietet Schüler*innen in kleiner Klassengröße eine praxisorientierte Ausbildung, die sie gezielt auf den Einstieg in das Berufsleben vorbereitet.

Die Martin-Luther-King-Gesamtschule Ratingen pflegt zahlreiche Kooperationen mit verschiedenen Partnern, um die berufliche Orientierung und Zukunftsperspektiven ihrer Schülerinnen und Schüler zu fördern. Zu den wichtigsten Partnern gehören die Agentur für Arbeit, die Allianz für Bildung, die DAA Düsseldorf, das IfT Institut für Talententwicklung, die DEBEKA, COVESTRO und die Kommunale Koordinierung Mettmann.

2. Die Berufsfachklasse

Diese Klasse richtet sich insbesondere an Schüler, die nach der Sekundarstufe I eine berufliche Qualifikation anstreben und gleichzeitig ihre schulische Bildung fortsetzen möchten.

In der Berufsfachklasse werden die Schüler in verschiedenen beruflichen Fachrichtungen unterrichtet, die auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes abgestimmt sind. Dazu gehören unter anderem:

- **Technik**
- **Wirtschaft und Verwaltung**
- **Gesundheit und Soziales**

Die Schüler erhalten eine fundierte theoretische Ausbildung, die durch praktische Erfahrungen in Form von Betriebspрактиka ergänzt wird. Diese Praktika ermöglichen es den Schülern, wertvolle Einblicke in die Arbeitswelt zu gewinnen und erste berufliche Kontakte zu knüpfen.

Zusätzlich zur fachlichen Ausbildung legt die Schule großen Wert auf die Förderung von Schlüsselkompetenzen wie Teamarbeit, Kommunikationsfähigkeit und Problemlösungsstrategien. Diese Kompetenzen sind entscheidend für den späteren beruflichen Erfolg und werden durch projektorientierten Unterricht und praxisnahe Aufgabenstellungen vermittelt.

Die Berufsfachklasse ist somit ein wichtiger Bestandteil des Bildungsangebots der Martin-Luther-King-Gesamtschule und trägt dazu bei, den Schülern eine solide Grundlage für ihre berufliche Zukunft zu bieten.

3. Kooperation mit der Agentur für Arbeit

Die Martin-Luther-King-Gesamtschule Ratingen und die Agentur für Arbeit haben eine wegweisende Kooperation ins Leben gerufen, um die berufliche Orientierung und Zukunftsperspektiven der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Diese Partnerschaft zielt darauf ab, den Jugendlichen frühzeitig Einblicke in die Arbeitswelt zu ermöglichen und sie bei der Berufswahl zu unterstützen.

Im Rahmen dieser Zusammenarbeit werden regelmäßig Informationsveranstaltungen, Workshops und individuelle Beratungsgespräche angeboten. Die Schülerinnen und Schüler erhalten dabei wertvolle Tipps zur Erstellung von Bewerbungsunterlagen, zur Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche und zur Auswahl geeigneter Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten.

Ein besonderes Highlight der Kooperation ist das jährliche Berufspraktikum, bei dem die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit haben, praktische Erfahrungen in verschiedenen Berufsfeldern zu sammeln. Dies ermöglicht ihnen, ihre Interessen und Fähigkeiten besser kennenzulernen und fundierte Entscheidungen für ihre berufliche Zukunft zu treffen.

Die Agentur für Arbeit stellt zudem umfangreiche Materialien und Ressourcen zur Verfügung, die den Unterricht bereichern und die Berufsorientierung fest im Schulalltag verankern. Durch diese

enge Zusammenarbeit wird den Jugendlichen ein nahtloser Übergang von der Schule in die Berufswelt erleichtert.

Die Martin-Luther-King-Gesamtschule Ratingen und die Agentur für Arbeit sind überzeugt, dass diese Kooperation einen wichtigen Beitrag zur Zukunftssicherung der Schülerinnen und Schüler leistet und ihnen hilft, ihre beruflichen Ziele erfolgreich zu erreichen.

4. Kommunikationswege

An unserer Schule erfolgt der Informationstransfer auf vielfältige Weise, um sicherzustellen, dass alle Beteiligten stets gut informiert sind. Die wichtigsten Kanäle sind:

Schulhomepage: Hier finden sich aktuelle Informationen, Termine und wichtige Ankündigungen.

Infokasten: Dieser wird regelmäßig aktualisiert und bietet eine schnelle Übersicht über relevante Neuigkeiten.

Bundesagentur für Arbeit: In Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit erhalten Schülerinnen und Schüler wertvolle Informationen zur Berufsorientierung und Ausbildungsplätzen.

Lehrerkonferenzen: Diese dienen dem Austausch und der Abstimmung unter den Lehrkräften, um eine einheitliche Informationsweitergabe zu gewährleisten.

Microsoft Teams und Co: Digitale Plattformen wie Microsoft Teams ermöglichen eine flexible und zeitnahe Kommunikation sowie den Austausch von Dokumenten und Informationen.

Durch diese vielfältigen Kommunikationswege stellen wir sicher, dass alle Mitglieder unserer Schulgemeinschaft stets auf dem neuesten Stand sind.

5. Qualifizierung/Professionalisierung der Lehrkräfte

Berufswahlkoordinatoren in Nordrhein-Westfalen (NRW) spielen eine entscheidende Rolle bei der Unterstützung von Schülerinnen und Schülern bei der Berufswahl. Um sicherzustellen, dass sie stets auf dem neuesten Stand sind und die bestmögliche Beratung bieten können, werden sie regelmäßig fortgebildet. Diese Fortbildungen umfassen aktuelle Entwicklungen im Bildungs- und Arbeitsmarkt, neue Methoden der Berufsorientierung sowie den Austausch bewährter Praktiken. Durch diese kontinuierliche Weiterbildung können Berufswahlkoordinatoren ihre Kompetenzen erweitern und den Jugendlichen in NRW eine fundierte und zukunftsorientierte Beratung bieten.

An unserer Schule treten die Berufswahlkoordinatoren zudem in den Jahrgangsteams als Multiplikatoren auf. Das bedeutet, dass sie ihr erworbenes Wissen und ihre Erfahrungen aktiv an ihre Kolleginnen und Kollegen weitergeben. Dadurch wird sichergestellt, dass alle Lehrkräfte über die neuesten Informationen und Methoden der Berufsorientierung verfügen und diese in ihren Unterricht integrieren können. So profitieren alle Schülerinnen und Schüler von einer umfassenden und aktuellen Berufsberatung.

Darüber hinaus nehmen die Berufswahlkoordinatoren (StuBos) an allen Arbeitskreisen der Studien- und Berufswahlkoordination des Kreises Mettmann teil. Diese Arbeitskreise bieten eine Plattform für den Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen Schulen und Institutionen, wodurch die StuBos wertvolle Einblicke und Anregungen für ihre Arbeit gewinnen. Dies trägt weiter zur Qualifizierung und Professionalisierung der Berufswahlkoordinatoren bei und stellt sicher, dass unsere Schule stets von den besten Praktiken und neuesten Entwicklungen profitiert.

6. Feedback/Evaluationsprozesse

Die Feedback- und Evaluationsprozesse der Studien- und Berufswahlorientierung an unserer Schule sind essenziell, um die Qualität und Wirksamkeit unserer Maßnahmen kontinuierlich zu verbessern. Dabei spielen sowohl externe als auch interne Evaluationen eine wichtige Rolle.

Externe Evaluation

Rückmeldungen von Betrieben und Kooperationspartnern: Wir holen regelmäßig Feedback von den Unternehmen und Partnern ein, mit denen unsere Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Praktika und Projekten zusammenarbeiten. Diese Rückmeldungen helfen uns, die Praxisrelevanz und die Qualität unserer Berufsorientierungsmaßnahmen zu bewerten und anzupassen.

Agentur für Arbeit: Die Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit ermöglicht es uns, aktuelle Informationen und Trends auf dem Arbeitsmarkt zu berücksichtigen. Zudem erhalten wir wertvolle Rückmeldungen zu den von uns angebotenen Beratungs- und Unterstützungsleistungen.

Interne Evaluation

Praktikumsmappen: Diese werden in den Fachkonferenzen regelmäßig überarbeitet und angepasst, um sicherzustellen, dass sie den aktuellen Anforderungen und Bedürfnissen entsprechen. Die Erfahrungen und Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler fließen dabei direkt in die Überarbeitung ein.

Teamsitzungen und Rückmeldungen der Klassenleitungen: In regelmäßigen Teamsitzungen tauschen sich die Lehrkräfte über die Erfahrungen und Rückmeldungen aus den Klassen aus. Diese interne Evaluation ermöglicht es uns, schnell auf Probleme zu reagieren und Verbesserungen umzusetzen.

Ziel

Das übergeordnete Ziel dieser Feedback- und Evaluationsprozesse ist eine gemeinsame Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Studien- und Berufswahlorientierung. Durch den kontinuierlichen Austausch und die enge Zusammenarbeit aller Beteiligten stellen wir sicher, dass unsere Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf ihre berufliche Zukunft vorbereitet werden.

7. Beratungskonzept

Berufswahlpass

Der Berufswahlpass NRW ist ein wesentliches Instrument zur Unterstützung der beruflichen Orientierung von Schülerinnen und Schülern. Er begleitet die Jugendlichen von der Sekundarstufe I bis zum Übergang in Ausbildung oder Studium und hilft ihnen, ihre Stärken, Interessen und beruflichen Ziele zu erkennen und zu dokumentieren.

Einführung des Berufswahlpasses nach der Potenzialanalyse

Die Einführung des Berufswahlpasses erfolgt unmittelbar nach der Potenzialanalyse, die in der Regel in der Jahrgangsstufe 8 durchgeführt wird. Diese Analyse dient dazu, die individuellen Stärken und Interessen der Schülerinnen und Schüler zu identifizieren und bildet die Grundlage für die weitere berufliche Orientierung.

Rolle des Klassenlehrers bzw. Wirtschaftslehrers

Der Klassenlehrer oder Wirtschaftslehrer spielt eine zentrale Rolle bei der Einführung des Berufswahlpasses. Nach der Potenzialanalyse führt der Lehrer ein ausführliches Gespräch mit jedem Schüler, um die Ergebnisse der Analyse zu besprechen und individuelle Ziele zu setzen. Dabei wird der Berufswahlpass als Werkzeug vorgestellt, das die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zur beruflichen Entscheidung unterstützt.

Strukturierte Beratung und Unterstützung

Die berufliche Orientierung ist ein entscheidender Prozess im Leben von Schülerinnen und Schülern. Das Berufswahlkonzept bietet eine strukturierte und umfassende Beratung, die Schülerinnen und Schülern hilft, ihre beruflichen Ziele zu erkennen und zu verfolgen. Ein wesentlicher Bestandteil dieses Konzepts ist die regelmäßige Einbindung der Eltern sowie die Zusammenarbeit mit verschiedenen Beratungsstellen und Institutionen.

Halbjährliche Beratung ab Jahrgang 8

Ab der Jahrgangsstufe 8 findet die Beratung halbjährlich statt und schließt auch die Eltern mit ein. In die Beratung sind verschiedenen Akteure eingebunden:

- Klassenlehrer (KL)
- Beratungslehrer (BL)
- Studien- und Berufswahlkoordinatoren (StuBo)
- Ausbildungsleiter (AL)
- Sonderpädagogen
- Inklusionsbeauftragte
- Agentur für Arbeit

Diese regelmäßigen Beratungen stellen sicher, dass Schülerinnen und Schüler kontinuierlich unterstützt werden und ihre Eltern aktiv in den Prozess eingebunden sind.

Beratung nach der Potenzialanalyse

Nach der Potenzialanalyse, die in der Regel in der Jahrgangsstufe 8 durchgeführt wird, erfolgt eine spezifische Beratung durch Trainer des jeweiligen Bildungsträgers. Auch hier werden die Eltern einbezogen, um die Ergebnisse der Analyse zu besprechen und individuelle Förderpläne zu entwickeln. Diese Beratung hilft den Schülerinnen und Schülern, ihre Stärken und Interessen besser zu verstehen und gezielt weiterzuverfolgen.

Berufsberatung durch die Bundesagentur für Arbeit

Eine Berufsberaterin, Frau Hofreiter, von der Bundesagentur für Arbeit bietet umfassende Berufsberatung in der Schule an, die Schülerinnen und Schülern bei ihrer Studien- und Berufswahl unterstützt. Diese Beratung kann persönlich, telefonisch oder per Video erfolgen und umfasst:

- Hilfe bei der Berufswahl: Unterstützung bei der Identifikation passender Berufe oder Studiengänge.
- Informationen zu Ausbildung und Studium: Klärung von Fragen zu Ausbildungsinhalten und Studienmöglichkeiten.
- Unterstützung bei der Bewerbung: Hilfe bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen und der Suche nach Praktikumsplätzen.
- Fördermöglichkeiten: Informationen über finanzielle Unterstützung und Förderprogramme1.

Anschlussvereinbarung ab Ende Jahrgang 9

Ab dem Ende der Jahrgangsstufe 9 dient die getroffene Anschlussvereinbarung als Grundlage für alle weiteren Beratungsgespräche. Diese Vereinbarung dokumentiert die beruflichen Ziele und den geplanten Bildungsweg der Schülerinnen und Schüler und wird regelmäßig überprüft und angepasst. Sie stellt sicher, dass alle Beteiligten – Schülerinnen und Schüler, Eltern und Berater – einen klaren Plan haben und gemeinsam auf die Erreichung der Ziele hinarbeiten.

Das Berufswahlkonzept bietet eine strukturierte und umfassende Unterstützung für Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg in die berufliche Zukunft. Durch die regelmäßige Beratung und die Einbindung der Eltern sowie die Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachkräften und Institutionen wird sichergestellt, dass die Jugendlichen bestmöglich auf ihre berufliche Laufbahn vorbereitet werden.

Einbindung von Eltern und Erziehungsberechtigten

Elterninformationsabend zur Potenzialanalyse: Vor der Potenzialanalyse in Jahrgang 8 findet ein Elterninformationsabend statt. Hier werden die Eltern über den Ablauf und die Ziele der Potenzialanalyse informiert und können Fragen stellen.

Einladung zu Beratungsgesprächen: Bei allen Beratungsgesprächen, die im Rahmen des Berufswahlkonzepts stattfinden, sind die Eltern eingeladen. Dies stellt sicher, dass sie aktiv in den Entscheidungsprozess eingebunden sind und ihre Kinder bestmöglich unterstützen können.

Mitwirkungsmöglichkeiten: Eltern und Erziehungsberechtigte haben jederzeit die Möglichkeit, aktiv mitzuwirken und sich in den Prozess der beruflichen Orientierung ihrer Kinder einzubringen. Dies kann durch Teilnahme an Informationsveranstaltungen, individuelle Gespräche oder durch direkte Kommunikation mit den Lehrkräften und Beratern erfolgen.

8. Phasen im Berufsorientierungsprozess und deren Umsetzung durch außerschulische und unterrichtliche Bausteine insbesondere der Standardelemente

KAoA-Jahresplan Jgst. 7 - BO-Bausteine und Unterricht im BO-Curriculum

Terminierung	Bezug zur Phasen-einteilung	Name des BO-Bausteins bzw. des Unterrichtsvorhabens	Aktivitäten (Kurzbeschreibung)	Kompetenzen	Lernort/Fach ¹	verantwortliche Lehrkräfte und Akteure
2. Halbjahr	Potenziale erkennen	SBO5	Berufswegekonferenz (KAoA-STAR)	• Selbstreflexion	Schule – Raum 26a	<ul style="list-style-type: none">• StuBo• Sozialpädagogen• Inklusionsbeauftragte• Eltern und betreffende Schülerinnen und Schüler

¹ konkrete Unterrichtsvorhaben sind in den jeweiligen schulinternen Lehrplänen mit Bezug auf Inhalt verankert

KAoA-Jahresplan Jgst. 8 - BO-Bausteine und Unterricht im BO-Curriculum

Terminierung	Bezug zur Phasen-einteilung	Name des BO-Bausteins bzw. des Unterrichtsvorhabens	Aktivitäten (Kurzbeschreibung)	Kompetenzen	Lernort/Fach ¹	verantwortliche Lehrkräfte und Akteure
1. Halbjahr	Potenziale erkennen	SBO4.1	<ul style="list-style-type: none"> • Potenzialanalyse und anschließendes Auswertungsgespräch 	<ul style="list-style-type: none"> • Zuverlässigkeit • Selbständigkeit • Konzentration • Problemlösung • Zeitmanagement • Handwerklich-motorische Fertigkeit • Verantwortungsbereitschaft • Kommunikation • Kooperation • Kritikfähigkeit • Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Deutsche Angestellten Akademie in Düsseldorf • Schule 	<ul style="list-style-type: none"> • StuBo • Klassenleitung
	Potenziale erkennen	SB05	<ul style="list-style-type: none"> • „Meine Stärken“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständigkeit • Selbsteinschätzung • Selbstreflexion 	<ul style="list-style-type: none"> • Schule 	<ul style="list-style-type: none"> • Agentur für Arbeit • StuBo • Klassenleitungen

¹ konkrete Unterrichtsvorhaben sind in den jeweiligen schulinternen Lehrplänen mit Bezug auf Inhalt verankert

	Berufsfelder kennenlernen	Berufsfelder erkunden SBO6.1	<ul style="list-style-type: none"> Berufswegekonferenz (KAoA-Star) 	<ul style="list-style-type: none"> Selbstreflexion Selbstständigkeit Selbsteinschätzung 	<ul style="list-style-type: none"> Schule – Raum 26a 	<ul style="list-style-type: none"> StuBo Sozialpädagogen Inklusionsbeauftragte Eltern und betreffende Schülerinnen und Schüler
2. Halbjahr	Berufsfelder erkunden	Berufsfelder erkunden SBO 5.1	<ul style="list-style-type: none"> BauBus Schattenpraktikum (Elternbegleitung) Berufsfelder im zeitlichen Wandel (Cromford-Tag) Boys- and Girls Day 	<ul style="list-style-type: none"> Zuverlässigkeit Selbständigkeit Selbstreflexion Motivation Konzentration Zeitmanagement Verantwortungsbereitschaft Kommunikation Kooperation Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> außerschulische Lernorte Schule elterlicher Arbeitsplatz LVR Industrie-Museum 	<ul style="list-style-type: none"> StuBo FK Technik Cromford-AG Klassenleitungen Gleichstellungsbeauftragte
	Praxisphasen	SBO 6.2 SBO 6.3 SBO 6.4	<ul style="list-style-type: none"> SBP (2,5 Wochen) für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf (parallel zum SBP Jahrgang 9) 	<ul style="list-style-type: none"> Zuverlässigkeit Selbständigkeit Selbstreflexion Motivation Konzentration Zeitmanagement Verantwortungsbereitschaft Kommunikation Kooperation Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> Betrieb 	<ul style="list-style-type: none"> betreuernder Sonderpädagoge / Inklusionsbeauftragte

KAoA-Jahresplan Jgst. 9 – BO-Bausteine und Unterricht im BO-Curriculum

Terminierung	Bezug zur Phasen-einteilung	Name des BO-Bausteins bzw. des Unterrichts-vorhabens	Aktivitäten (Kurzbeschreibung)	Kompetenzen	Lernort/Fach1	verantwortliche Lehrkräfte und Akteure
1. Halbjahr	Berufsfelder erkunden	SBO 5.1	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsorientierte Wanderwoche: <ul style="list-style-type: none"> ➢ Betriebsbesichtigungen ➢ Berufe zum Anfassen ➢ Besuch des Berufsinformationszentrums 	<ul style="list-style-type: none"> • Zuverlässigkeit • Selbständigkeit • Konzentration • Problemlösung • Zeitmanagement • Handwerklich-motorische Fertigkeit • Verantwortungsbereitschaft • Kommunikation • Kooperation • Kritikfähigkeit • Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • außerschulische Lernorte • Ausbildungsmessen • Schule 	<ul style="list-style-type: none"> • StuBo • Agentur für Arbeit • Allianz-Bildung-Lernen
	Praxis der Arbeitswelt erproben	Praxisphasen SBO 6.5	<ul style="list-style-type: none"> • Langzeitpraktikum (BFK) 	<ul style="list-style-type: none"> • Zuverlässigkeit • Selbständigkeit • Konzentration • Problemlösung • Zeitmanagement • Handwerklich-motorische Fertigkeit • Verantwortungsbereitschaft • Kommunikation • Kooperation • Kritikfähigkeit • Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Praktikumsbetriebe • Schule 	<ul style="list-style-type: none"> • Betreuender KL

¹ konkrete Unterrichtsvorhaben sind in den jeweiligen schulinternen Lehrplänen mit Bezug auf Inhalt verankert

	Praxis der Arbeitswelt erproben	Praxisphasen SBO 6.1 SBO 6.2 SBO 6.3	<ul style="list-style-type: none"> Dreiwöchiges SBP (2. SBP für Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf) 	<ul style="list-style-type: none"> Zuverlässigkeit Selbständigkeit Konzentration Problemlösung Zeitmanagement Handwerklich-motorische Fertigkeit Verantwortungsbereitschaft Kommunikation Kooperation Kritikfähigkeit Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> Praktikumsbetriebe Schule 	<ul style="list-style-type: none"> StuBo betreuender KL betreuender Sonderpädagoge Wirtschaftslehrer (für Dokumentation) Inklusionsbeauftragte
2. Halbjahr	Entscheidung konkretisieren und Übergänge gestalten	sich bewerben, Übergänge begleiten, SBO7	<ul style="list-style-type: none"> Schulische Beratung durch die Agentur für Arbeit (Reha-Beratung) Teilnahme an der Lernferien NRW (optional) Durchführung Assessment-Center (Covestro) Einführung Beruf-aktuell Anschlussvereinbarung Teilnahme an Berufsmessen (Vocatium) 	<ul style="list-style-type: none"> Kommunikation Kooperation Kritikfähigkeit Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> BOB außerschulische Lernorte Berufsmessen Schule 	<ul style="list-style-type: none"> StuBo Covestro Agentur für Arbeit

KAoA-Jahresplan Jgst. 10 – BO-Bausteine und Unterricht im BO-Curriculum

Terminierung	Bezug zur Phasen-einteilung	Name des BO-Bausteins bzw. des Unterrichts-vorhabens	Aktivitäten (Kurzbeschreibung)	Kompetenzen	Lernort/Fach ¹	verantwortliche Lehrkräfte und Akteure
1. Halbjahr	Entscheidung konkretisieren und Übergänge gestalten, Schwerpunkte für Sek. II/BK wählen	sich bewerben, Übergänge begleiten, SBO10.1 SBO10.4	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsveranstaltungen über Anschlussmöglichkeiten durch die Agentur für Arbeit • Teilnahme an Berufsmessen (Vocatium) • Sprechstunde von der Agentur für Arbeit • Teilnahme an Lernferien NRW (optional) • Ergänzungen zur Anschlussvereinbarung (siehe Jahrgang 9) 	<ul style="list-style-type: none"> • Konzentration • Problemlösung • Zeitmanagement • Verantwortungsbereitschaft • Kommunikation • Kooperation • Kritikfähigkeit • Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • außerschulische Lernorte • Schule 	<ul style="list-style-type: none"> • StuBo • Bundesagentur für Arbeit • Ansprechpartner: Vocatium
	Praxis der Arbeitswelt erproben	SBO 6.1 SBO 6.2 SBO 6.3	<ul style="list-style-type: none"> • Zusätzliches zweiwöchiges SBP • SBP (3. SBP für Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf) 	<ul style="list-style-type: none"> • Zuverlässigkeit • Selbständigkeit • Konzentration • Zeitmanagement • Verantwortungsbereitschaft • Kommunikation • Kooperation • Kritikfähigkeit • Präsentation • 	<ul style="list-style-type: none"> • Praktikumsbetriebe • Schule 	<ul style="list-style-type: none"> • StuBo • Klassenleitungen

¹ konkrete Unterrichtsvorhaben sind in den jeweiligen schulinternen Lehrplänen mit Bezug auf Inhalt verankert

2. Halbjahr	Gestaltung Übergänge	SBO 10.1 SBO 10.4	<ul style="list-style-type: none"> Identifikation von unversorgten Schülerinnen und Schüler Begleitung und Betreuung von unversorgten Schülerinnen und Schüler Informationsveranstaltungen für Unversorgte: Bundesagentur für Arbeit 	<ul style="list-style-type: none"> Selbständigkeit Zeitmanagement Verantwortungsbereitschaft Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> Schule 	<ul style="list-style-type: none"> StuBo Klassenleitungen Bundesagentur für Arbeit
------------------------	-------------------------	----------------------	---	--	--	---

KAoA-Jahresplan Jgst. 11 – BO-Bausteine und Unterricht im BO-Curriculum

Terminierung	Bezug zur Phasen-einteilung	Name des BO-Bausteins bzw. des Unterrichts-vorhabens	Aktivitäten (Kurzbeschreibung)	Kompetenzen	Lernort/Fach ¹	verantwortliche Lehrkräfte und Akteure
1. Halbjahr und 2. Halbjahr	Praxis vertiefen und Ausbildungs- und Studienwahl konkretisieren	Praxis vertiefen und Ausbildungs- und Studienwahl konkretisieren SBO8 SBO9.3	<ul style="list-style-type: none"> Überbrückungsmöglichkeiten – Infoveranstaltung (FSJ, FÖJ, etc.) Sprechstunde von der Agentur für Arbeit 	<ul style="list-style-type: none"> Selbständigkeit Selbstreflexion Problemlösung 	<ul style="list-style-type: none"> Schule 	<ul style="list-style-type: none"> StuBo Agentur für Arbeit

¹ konkrete Unterrichtsvorhaben sind in den jeweiligen schulinternen Lehrplänen mit Bezug auf Inhalt verankert

KAoA-Jahresplan Jgst. Q1 – BO-Bausteine und Unterricht im BO-Curriculum

Terminierung	Bezug zur Phasen-einteilung	Name des BO-Bausteins bzw. des Unterrichts-vorhabens	Aktivitäten (Kurzbeschreibung)	Kompetenzen	Lernort/Fach ¹	verantwortliche Lehrkräfte und Akteure
1. Halbjahr	Praxis vertiefen und Ausbildungs- und Studienwahl konkretisieren	Praxis vertiefen und Ausbildung- und Studienwahl konkretisieren SBO 9	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialpraktikum • Sprechstunde von der Agentur für Arbeit • Infoveranstaltung „Wege nach dem Abitur“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Zuverlässigkeit • Selbständigkeit • Konzentration • Problemlösung • Zeitmanagement • Soziale Kompetenzen • Verantwortungsbereitschaft • Kommunikation • Kooperation • Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Schule • Soziale Einrichtungen • Philosophie- und Religionsunterricht 	<ul style="list-style-type: none"> • StuBo • Agentur für Arbeit • KuK* der Fächer Philosophie und Religion
2. Halbjahr	Praxis vertiefen und Ausbildungs- und Studienwahl konkretisieren	Praxis vertiefen und Ausbildung- und Studienwahl konkretisieren SBO 9 SBO 8.2	<ul style="list-style-type: none"> • Studienfeldbezogene Beratungstests (freiwillig) • Woche der Infoveranstaltungen zu den verschiedenen Studienfeldern • Überbrückungsmöglichkeiten – Infoveranstaltung (FSJ, FÖJ, etc.) • Sprechstunde von der Agentur für Arbeit • Besuch der Vocatium • Konfliktplanspiel 	<ul style="list-style-type: none"> • Zuverlässigkeit • Selbständigkeit • Problemlösung • Kommunikation • Entscheidungskompetenz 	<ul style="list-style-type: none"> • Schule • Mitsubishi Electric Halle Düsseldorf 	<ul style="list-style-type: none"> • StuBo • Agentur für Arbeit • Institut für Talententwicklung West • Bundeswehr

¹ konkrete Unterrichtsvorhaben sind in den jeweiligen schulinternen Lehrplänen mit Bezug auf Inhalt verankert

KAoA-Jahresplan Jgst. Q2 – BO-Bausteine und Unterricht im BO-Curriculum

Terminierung	Bezug zur Phasen-einteilung	Name des BO-Bausteins bzw. des Unterrichts-vorhabens	Aktivitäten (Kurzbeschreibung)	Kompetenzen	Lernort/Fach ¹	verantwortliche Lehrkräfte und Akteure
1. Halbjahr	Praxis vertiefen und Ausbildungs- und Studienwahl konkretisieren	Praxis vertiefen und Ausbildung- und Studienwahl konkretisieren SBO 9	<ul style="list-style-type: none"> Sprechstunde von der Agentur für Arbeit Assessmentcenter Check-U Teilnahme an den Infoveranstaltungen der Hochschule (freiwillig) 	<ul style="list-style-type: none"> Zuverlässigkeit Selbstständigkeit Konzentration Problemlösung Entscheidungskompetenz Zeitmanagement Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> Schule evtl. Hochschule 	<ul style="list-style-type: none"> StuBo Agentur für Arbeit DEBEKA
2. Halbjahr	Praxis vertiefen und Ausbildungs- und Studienwahl konkretisieren	Praxis vertiefen und Ausbildung- und Studienwahl konkretisieren SBO 9	<ul style="list-style-type: none"> Studienfeldbezogene Beratungstests (freiwillig) Überbrückungsmöglichkeiten – Infoveranstaltung (FSJ, FÖJ, etc.) Sprechstunde von der Agentur für Arbeit Teilnahme an den Infoveranstaltungen der Hochschule (freiwillig) 	<ul style="list-style-type: none"> Zuverlässigkeit Selbstständigkeit Problemlösung Kommunikation Entscheidungskompetenz Zeitmanagement Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> Schule evtl. Hochschule 	<ul style="list-style-type: none"> StuBo Agentur für Arbeit

¹ konkrete Unterrichtsvorhaben sind in den jeweiligen schulinternen Lehrplänen mit Bezug auf Inhalt verankert